



Der Kreuzweg, auch bekannt als Via Crucis, ist eine der tiefgründigsten und bewegendsten Andachtsübungen der katholischen Tradition. Durch seine vierzehn Stationen tauchen wir in die entscheidendsten Momente des Leidensweges Christi ein und betrachten nicht nur Sein physisches Leiden, sondern auch die unendliche Liebe, die Ihn dazu brachte, sich für das Heil der Menschheit zu opfern. Die Zehnte Station, in der Jesus seiner Kleider beraubt wird, ist ein Abschnitt voller Symbolik, Demut und geistlicher Lehre. In diesem Artikel werden wir ihren Ursprung, ihre theologische Bedeutung und ihre Relevanz für unser tägliches Leben in der heutigen Welt erforschen.

Der historische und biblische Kontext

Das Evangelium beschreibt den Moment, in dem Jesus seiner Kleider beraubt wird, nicht ausdrücklich, aber wir können ihn aus den Berichten der Kreuzigung ableiten. Der heilige Johannes erzählt uns: „*Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu das Untergewand. Das Untergewand war ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewebt. Da sagten sie zueinander: ,Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll!‘*“ (Johannes 19, 23-24).

Diese Stelle offenbart nicht nur eine historische Tatsache, sondern auch eine tiefe Symbolik. Die Kleider Jesu, insbesondere das nahtlose Untergewand, stehen für Seine Einheit und Integrität. Als Er Seiner Kleider beraubt wird, erfährt Jesus eine extreme Demütigung, die Seine menschliche Verletzlichkeit der Welt preisgibt. Diese Handlung war nicht zufällig; die römischen Soldaten, die daran gewöhnt waren, Verurteilte hinrichten, wussten, dass das Entkleiden eines Menschen eine Möglichkeit war, ihn zu entmenschlichen und ihn in absolute Armut zu stürzen.

Die theologische Bedeutung: Entkleidung und Hingabe

Die Entkleidung Jesu ist nicht nur ein physischer Akt, sondern auch ein spiritueller. In diesem Moment entäußert sich Christus nicht nur Seiner Kleider, sondern auch jedes Anspruchs auf irdische Herrlichkeit. Es ist ein Akt der völligen Hingabe, in dem Er sich selbst entleert, um den Willen des Vaters zu erfüllen. Der heilige Paulus beschreibt dieses Geheimnis in seinem Brief an die Philipper mit tiefgründigen Worten: „*Er entäußerte sich selbst und nahm die Gestalt eines Dieners an, wurde den Menschen gleich*“ (Philipper 2, 7).



Diese Entkleidung lädt uns ein, über unser eigenes Leben nachzudenken. Wovon müssen wir uns entäußern, um Christus nachzu folgen? Von unseren ungeordneten Ambitionen, unserem Stolz, unseren materiellen Sicherheiten? Jesus, der es zulässt, dass man Ihm die Kleider nimmt, lehrt uns, dass wahre Freiheit und wahre Würde nicht in dem liegen, was wir besitzen, sondern in dem, was wir in den Augen Gottes sind.

Darüber hinaus hat dieser Akt eine tiefe erlösende Bedeutung. Indem Er entkleidet wird, nimmt Jesus die Armut der Menschheit an und heiligt so alle Formen der Entbehrung und Verlassenheit. In einer Welt, in der Millionen in Armut leben, erinnert uns die Entkleidung Christi daran, dass Er in jedem leidenden Menschen gegenwärtig ist, in jedem Gesicht, das vom Schmerz gezeichnet ist.

Die Symbolik des nahtlosen Gewandes

Das Untergewand Jesu, in einem Stück gewebt, ist ein Symbol von großer Bedeutung. In der jüdischen Tradition wurden nahtlose Gewänder von den Hohepriestern getragen, was uns daran erinnert, dass Jesus der Hohepriester ist, der das vollkommene Opfer darbringt. Darüber hinaus repräsentiert das Gewand die Einheit der Kirche, die nicht geteilt werden soll. Als die Soldaten das Los werfen, um es nicht zu zerteilen, können wir darin eine Vorausdeutung der Einheit sehen, die Christus für Sein Volk wünscht.

Diese Symbolik ist besonders relevant in unserer Zeit, in der Spaltung und Fragmentierung viele Lebensbereiche zu dominieren scheinen. Das Gewand Jesu ruft uns dazu auf, für die Einheit zu arbeiten, Brücken statt Mauern zu bauen und uns daran zu erinnern, dass wir alle Teil desselben Leibes sind, des Leibes Christi.

Relevanz in der heutigen Welt

In einer Welt, die vom Konsumdenken, dem Streben nach Status und der Besessenheit vom Image geprägt ist, konfrontiert uns die Zehnte Station des Kreuzwegs mit einer unbequemen, aber befreienden Wahrheit: Unsere wahre Identität findet sich nicht in dem, was wir haben, sondern in dem, was wir in den Augen Gottes sind. Jesus, der aller Dinge beraubt wurde, zeigt uns, dass wahre Würde in Demut und Hingabe liegt.

Dieser Abschnitt lädt uns auch ein, uns mit den Schwächsten zu solidarisieren. Heute, wie zu



Zeiten Jesu, gibt es viele Menschen, die ihrer Würde „beraubt“ werden: die Armen, die Migranten, die Kranken, die Verfolgten. Wenn wir den entkleideten Christus betrachten, sind wir dazu aufgerufen, Sein Gesicht in jedem von ihnen zu sehen und für eine gerechtere und mitfühlendere Welt zu arbeiten.

Schlussfolgerung: Eine Einladung zu Demut und Liebe

Die Zehnte Station des Kreuzwegs ist nicht nur ein Moment, um uns an das Leiden Jesu zu erinnern, sondern auch eine Einladung, Seinem Beispiel der Demut und Hingabe zu folgen. Wenn wir über diesen Abschnitt nachdenken, bitten wir um die Gnade, uns von allem zu befreien, was uns von Gott und den anderen entfernt. Mögen wir, wie Jesus, lernen, uns selbst zu entleeren, um uns mit Seiner Liebe und Barmherzigkeit zu erfüllen.

In den Worten des heiligen Johannes vom Kreuz: „*Um alles zu besitzen, wünsche dir, nichts zu besitzen. Um alles zu sein, wünsche dir, nichts zu sein.*“ Möge diese Entkleidung uns zur Fülle der Liebe führen, die die wahre Herrlichkeit des Christen ist.

Möge die Betrachtung dieser Station uns inspirieren, mit mehr Authentizität, Demut und Mitgefühl zu leben und den Spuren Dessen zu folgen, der, aller Dinge beraubt, uns alles gegeben hat.